

V o r w o r t.

Die Kinderlehrstube ist nächst der Kirche ohn-
streitig das wichtigste Arbeitsfeld des Geistlichen.
Manches Samenkorn, dort ausgestreuet, trägt drei-
ßigfältige, sechzig- und hundertfältige Frucht,
wenn auch leider ein großer Theil der Ausfaat in
das Steinigte oder unter die Dornen fällt. Wohl
uns, daß wir zu dem Auftrag des Herrn „Weide
meine Lämmer“ hinzusetzen dürfen: So ist nun
weder der da pflanzet, noch der da begießet etwas,
sondern Gott, der das Gedeihen gibt *). Treu
soll der Geistliche auch in diesem Theile des Amtes
im Pflanzen und Begießen sein, soll den Kindern
vernünftige, lautere Milch der Wahrheit geben, mit
dem Apostel Paulus es sich hier vorzüglich nicht
verdrießen lassen, immer einerlei zu geben, um die
Herzen desto gewisser zu machen **); dann aber

*) 1 Cor. 3, 7.

**) Philipper 3, 1.

wie der Ackerzmann warten auf die köstliche Frucht des Wortes, geduldig sein, bis er empfangen, nach der Verheißung des Herrn, den Morgenregen und Abendregen *). Die hohe Wichtigkeit und schwere Verantwortlichkeit des Religionsunterrichtes fühlt der Geistliche am tiefsten bei der nähern Vorbereitung zur Confirmation. Je mehr sich die Zeit der Entlassung nähert, um so lieber möchte er sie weit hinauschieben, um noch länger unterrichten, bitten und flehen zu können: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. Des Predigers Fürbitte ist wohl selten ringender und dringender als am Confirmationstage. Viele Confirmanden besiegeln bei der Confirmationshandlung den schon früher mit Gott errichteten Bund, werden als Glieder der sichtbaren Kirche mit allen Pflichten und Rechten evangelischer Christen aufgenommen, nachdem sie schon früher der unsichtbaren angehörten. Vielleicht noch Mehrere sehen aber den Confirmationsschein als Erlaubnißschein an, Catechismus und Bibel bei Seite zu legen, dagegen die sündlichen und rauschenden Lustbarkeiten der Welt zu genießen. Groß ist alljährlich die Zahl der Confirmirten, welche durch die Confirmation nicht confirmirt wurden. Ja, groß ist und wird noch lange Zeit die Zahl bleiben, die, gezwungen durch äußere Verhältnisse, confirmirt werden mußte, ohne kaum die Grund- und Fundamental-Wahrheiten des Chri-

*) Jacobi 5, 7, Jes. 55, 10 — 11.

stenthums genau zu kennen. Bei aller dankbar anzuerkennenden Verbesserung des Schulwesens kann es, namentlich in Fabrikgegenden, noch nicht dahin gebracht werden, daß alle Catechumenen Fertigkeit im Lesen und Schreiben haben. Um Dictate richtig nachschreiben zu können, dazu wird eine größere Reife in den Schulkennntnissen erfordert, als die mehresten Catechumenen besitzen. Dadurch veranlaßt *) entschloß ich mich, nachstehende Auslegung des Heidelbergischen Catechismus, welcher Lehrbuch in meiner Gemeinde ist, und, so Gott will, bleiben wird, drucken zu lassen. Diese Auslegung ist und soll weiter nichts sein als eine ganz einfache, schriftgemäße Darlegung der Wahrheiten des Christenthums. Es sind viele Beweisstellen der Bibel und zwar ganz ausgedruckt mitgetheilt, weil genaue Bekanntschaft mit dem Worte Gottes für jeden Menschen etwas Großes und Bedeutungsvolles ist **). Wenn Viele diesen Schatz lange Zeit ungenützt liegen lassen, Kreuz und Leiden, Noth und Tod weiß der Herr dazu zu segnen, daß dieses todte Capital ein lebendiges und viele Früchte tragendes werde. Die Krankenstuben und die

*) Ich hatte früher eine Auslegung in Frage und Antwort abgefaßt; spätere Erfahrung aber belehrte mich, daß fortlaufende Rede sich besser auswendig lernen lasse. Die richtige Beantwortung der im mündlichen Unterricht gestellten Fragen gibt dann auch am besten Aufschluß, ob die Kinder die Auslegung begriffen haben.

**) Viele Bibelstellen, die ich noch gerne hätte ganz mit abdrucken lassen, haben doch nur bezeichnet werden können, weil sonst das Büchlein zu stark würde geworden sein.

Hütten des Elendes geben uns in dieser Hinsicht die beste Unterweisung für die Kinderlehrstube. Durch rein menschliches Wort ist noch nie ein Mensch zur Buße und Bekehrung erweckt worden, sondern noch alle Erweckte sind wiedergeboren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibt *). Das Wort Gottes gibt in Kreuz und Trübsal immer den besten und kräftigsten Trost.

Möchte des Herrn reichlichster Segen diese Auslegung begleiten, sie vielen Catechumenen, Confirmanden und Confirmirten zum Nutzen und Segen reichen lassen, daß sie im Glauben und in der Erkenntniß des Sohnes Gottes gestärkt werden, sich nicht mehr wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre, sondern wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus!

Dem Gott, der allein weise ist, unserm Heilande, sei Ehre und Majestät und Macht, nun und in alle Ewigkeit! Amen.

Odenkirchen im Januar 1836.

Der Verfasser.

*) 1 Petri I 23. Psalm 119, 92.